

# ERA Quarterly

Vierteljährlicher Newsletter für Mittelstand  
und Öffentliche Einrichtungen

## IN DIESER AUSGABE:

|   |     |   |     |
|---|-----|---|-----|
| Covid-19: Der erste Schock ist vorbei. Wie geht es für die Wirtschaft weiter? | S.1 | How to Restart – Wie Unternehmen jetzt den Neustart sicherstellen | S.2 |
| 5.000 Masken: Spende für Obdachlose in Frankfurt                              | S.1 | Whitepaper Intelligente Warenwirtschaft                           | S.4 |

## Covid-19: Der erste Schock ist vorbei – Wie geht es jetzt für die Wirtschaft weiter?

**D**er erste Schock von Covid-19 ist vorbei. Unternehmen haben angefangen, sich mit der neuen Normalität zu arrangieren. Gleichzeitig sind auch die ersten Auswirkungen der Coronakrise erkennbar. Im ersten Quartal 2020 ist das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorquartal um 2,2 Prozent gefallen. Dies ist der stärkste Rückgang des BIP seit der globalen Finanzkrise von 2008/09. Dass der Rückgang des BIP so gering ausfällt, liegt vor allem an den beiden noch normalen Monaten Januar und Februar 2020. Tiefpunkt der Krise war wahrscheinlich schon der April 2020 aufgrund des generellen Lockdowns.

### Wie stark werden die Auswirkungen sein?

Obwohl der Tiefpunkt schon im April 2020 erreicht war, gehen Experten davon aus, dass das BIP im Laufe des Jahres weiter fallen wird. Die Erwartungen liegen dabei über den Jahresdurchschnitt gesehen bei einem BIP-Rückgang von 10-12 Prozent. Erst in 2022 soll wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht werden.

### Manager sehen wieder positiver in die Zukunft

Trotz der schwierigen letzten Monate sehen die hiesigen Unternehmen die Zukunft wieder positiver. So hat sich der Ifo-Index im Vergleich zum April wieder erholt. Unterneh-

men erwarten damit auf lange Sicht eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation. Ein Grund hierfür ist, dass die Einschränkungen des wirtschaftlichen Lebens langsam wieder aufgehoben werden.

### Lotse aus der Krise

Damit Unternehmen jetzt nachhaltig ihre eigene Wettbewerbsposition verbessern können, sind taktische und kurzfristige Aktionen ebenso wichtig wie langfristig geplante, strategische Initiativen.

**Lesen Sie auf Seite 2, welche Bereiche Unternehmen jetzt proaktiv angehen müssen.**

## Expense Reduction Analysts unterstützt die Schwächsten der Gesellschaft: 5.000 Mund-Nase-Masken gespendet für Obdachlose in Frankfurt

**D**ie gesamte Gesellschaft in Deutschland ist von der Coronakrise betroffen. Um die Pandemie einzudämmen, ist das Tragen von Mund-Nase-Masken Pflicht beim Einkaufen und im Öffentlichen Personen Nahverkehr. Um die Schwächsten in der Gesellschaft vor dem Coronavirus zu schützen, hat die in Wiesbaden ansässige Unternehmensberatung Expense Reduction Analysts (DACH) GmbH 5.000 Stoffmasken für die Bahnmissionsmission in Frankfurt gespendet.

„Wir wollen unseren Beitrag leisten, damit die Ausbreitung der Pandemie so schnell wie möglich gestoppt wird“, sagt Matthias Droste, geschäftsführender Gesellschafter der Expense Reduction Analysts (DACH) GmbH. Daher setze man seine Kernkompetenz Beschaffung ein, um dringend benötigte Materialien international zu beschaffen. Deutschlandweit habe man schon viele Unternehmen mit Masken aller Sorten beliefert. „Gerade bei gemeinnützigen Einrichtungen fehlen die dringend benötigten Masken allerdings noch“, so Droste.

Carsten Baumann, Leiter der Bahnmissionsmission in Frankfurt: „Wir sind sehr dankbar für die Spende. So können wir einerseits die Obdachlosen besser schützen und gleichzeitig auch unsere Mitarbeiter.“

Durch die guten Kontakte auf dem internationalen Beschaffungsmarkt ist es Expense Reduction Analysts gelungen, medizinische Einwegmasken, FFP2/KN95-Masken sowie Stoffmasken kostengünstig zu beschaffen. Droste: „Gerade jetzt ist es wichtig, qualita-

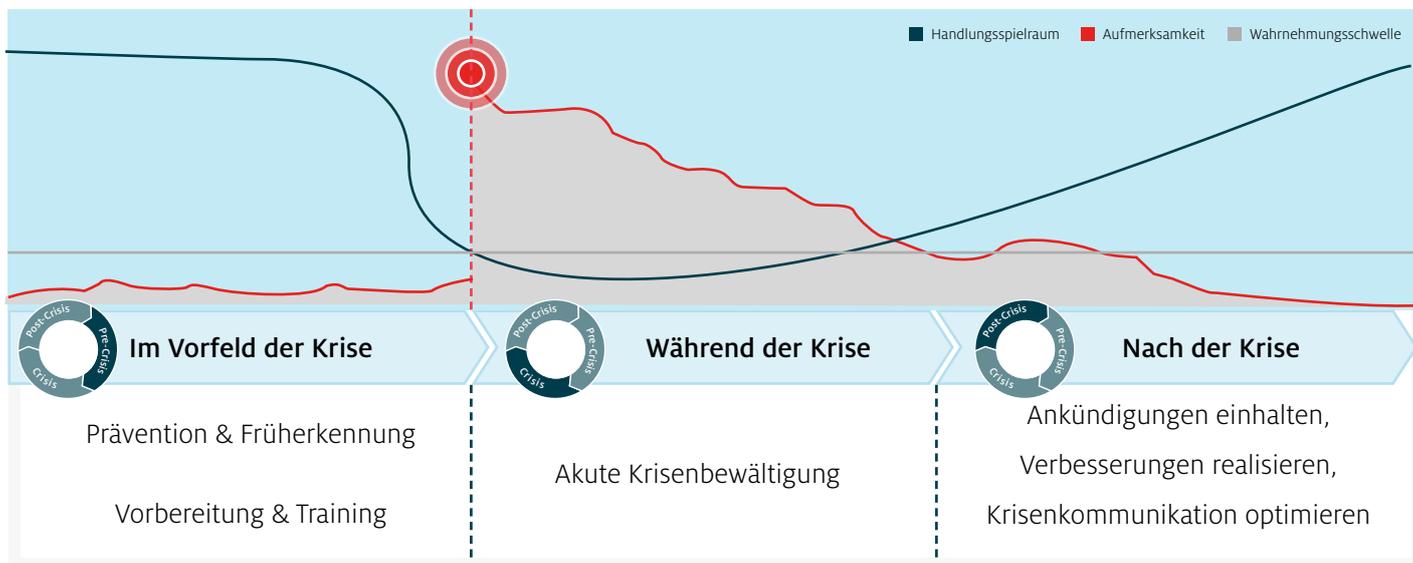
tiv hochwertige Masken sourcen zu können. Wir sehen immer wieder, dass teilweise Qualitäten nicht stimmen, Lieferungen verloren gehen oder zu übersteuerten Preisen angeboten werden. Hier helfen wir Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen.“



Sie brauchen Masken für Ihr Unternehmen? Kontaktieren Sie uns unter +49 611 236 607 – 00 oder [info-germany@expensereduction.com](mailto:info-germany@expensereduction.com)

# How to Restart – Wie Unternehmen jetzt den Neustart sicherstellen

Seit Mitte März 2020 fährt die weltweite Wirtschaft in unsicheren Wassern. Erst nach und nach lässt der Sturm nach. Während auf dem Höhepunkt der Krise Unternehmen im Notfallmodus mit wenig Handlungsspielraum geführt worden sind, steigt dieser jetzt wieder. Diesen Handlungsspielraum müssen Unternehmen jetzt nutzen. Noch ist nicht sicher, wie die Zukunft aussieht, ob es eine zweite Welle gibt oder es zu einem wiederholten Lockdown kommen wird. Daher müssen sich Unternehmen jetzt vorbereiten: Nach der Krise ist vor der Krise.



## Widerstandsfähigkeit der Unternehmen erhöhen

Kernaufgabe für Unternehmen ist es, in der Erholungsphase die Widerstandsfähigkeit zu erhöhen. Um zu verstehen, wie die Erholungsphase branchenspezifisch aussehen kann, hilft ein Blick in Länder, die in der Pandemie zwei Monate Vorsprung haben. So zeigt sich z.B. in China, das einen Monat nach Ende des Lockdowns 90 Prozent der Automotive-Unternehmen wieder aktiv waren – allerdings nur 70 Prozent der Textil- und nur 40 Prozent der Gastronomieunternehmen. Auch setzt sich der Umsatzrückgang branchenspezifisch sehr unterschiedlich aus den Bereichen Nachfrage- und Lieferschock zusammen.<sup>1</sup>

### 1. Lieferketten unter Druck

Aktuelle Studien sagen, dass rund 86 Prozent der Unternehmen aufgrund der aktuellen Krise Engpässe in ihren Lieferketten haben – mit steigender Tendenz und Vehemenz. Gerade im jetzigen Umfeld mit einer langsam voranschreitenden neuen Normalität, haben Unternehmen mit einer funktionierenden und widerstandsfähigen Supply Chain einen klaren Wettbewerbsvorteil.

Kurzfristig legen Unternehmen den Fokus auf die Lieferfähigkeit von wichtigen Gütern. Langfristig wird sich die Risikobewertung der gesamten Supply Chain verändern. Um beide Ziele erreichen zu können, müssen Unternehmen wissen, wo es innerhalb ihrer Supply Chain Verwundbarkeiten und wo es Potenziale gibt. Dazu hilft die Erstellung einer Roadmap.

#### Roadmap in 6 Schritten:

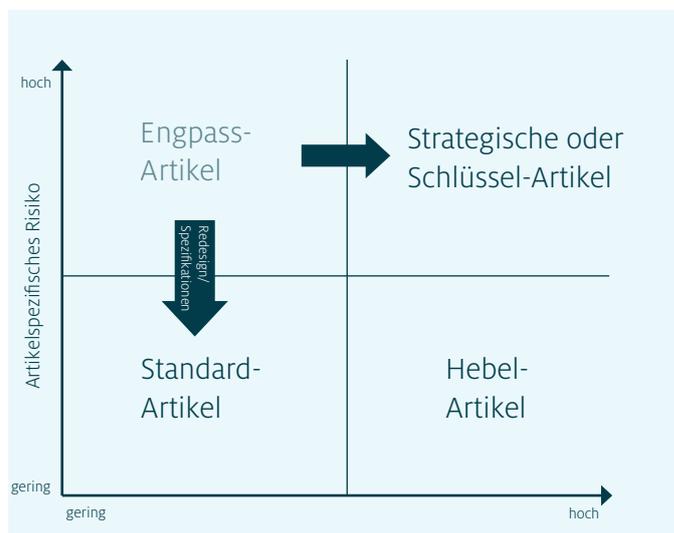
- ✓ Schritt 1: Kosten-Transparenz und –Analyse in der Supply Chain
- ✓ Schritt 2: Einschätzung der wichtigsten Supply Chain-Prozesse bzgl. Verbesserungspotenzial
- ✓ Schritt 3: Identifizieren lohnenswerter Potenziale
- ✓ Schritt 4: Bewertung der identifizierten Potenziale hinsichtlich Verbesserungspotenzial/ Umsetzungsaufwand, Risiko und Investitionen
- ✓ Schritt 5: Ableitung einer Roadmap
- ✓ Schritt 6: Maßnahmen zur Umsetzung dieser Roadmap

### 2. Produktion sichern

Mit der Analyse der Supply Chain und den daraus abgeleitenden Maßnahmen lassen sich Risiken minimieren - allerdings nicht ausschließen. Gerade bei Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe basiert der Umsatzrückgang aufgrund von fehlenden Teilen.<sup>2</sup> Daher müssen Unternehmen ihr eigenes Portfolio verstehen.

#### Folgende Schritte sollten Unternehmen jetzt durchführen:

- ✓ Identifizierung der wichtigsten Produkte
- ✓ Abgleich des Beschaffungsportfolios über Stücklisten & artikelspezifische Risikobewertung
- ✓ Identifizierung neuer oder ergänzender Maßnahmen zur Risikerkennung & -minimierung in der Beschaffung:
  - TCO (Total Cost of Ownership) neu bewerten
  - politische Stabilität,
  - „Make or Buy“, „Low Cost“, „Best Cost“ oder duale Lösung
  - Entwicklung von Ausweichmöglichkeiten für technische Alternativen bereits im Design verankern





# Jetzt herunterladen: Whitepaper Intelligente Warenwirtschaft

Wie mittelständische Unternehmen die eigene Warenwirtschaft schnell und effizient optimieren können.



**D**igitale Warenwirtschaft ist mehr als Einlagern, Verwalten und Transportieren. An ihr lässt sich der Zustand eines Unternehmens ablesen, vorhersagen und optimieren. Intelligente vernetzte Arbeitsschritte und detailliert abgestimmte Zusammenarbeit von Mensch und Technik sorgen für niedrige Lagerkosten. Vielleicht noch wichtiger: Sie heben die Qualität und Effizienz aller Prozesse im Unternehmen auf eine neue Ebene. Vor allem verleiht intelligente Warenwirtschaft einem Unternehmen die Flexibilität und Agilität, die es im 21. Jahrhundert benötigt, um individuell und schnell auf spontane Kundenwünsche und abrupte Marktschwankungen zu reagieren.

**Warenwirtschaft 4.0: Zentrum von allem**  
Nichts geht ohne Waren. Weil jeder Produk-

tionsschritt und jedes Handelsgeschäft auf Waren und Material angewiesen sind, ist die Warenwirtschaft mehr als Mittel zum Zweck. In guten Zeiten bieten die Planung, Steuerung und Anpassung des Materialflusses wichtige Stellhebel zur Optimierung. Mit wenigen Eingriffen lassen sich Durchlaufzeiten verkürzen, Fehler vermeiden und Prozesse verzahnen.

In Krisenzeiten ist die Warenwirtschaft in zweifacher Hinsicht besonders wichtig: Die Ausschöpfung von Optimierungspotenzialen wird umso wichtiger. Gleichzeitig bietet die Warenwirtschaft auch wichtige Informationen und Hinweise, die sich für die Vorhersage von Kundennachfrage, Marktentwicklung und Auslastung von Maschinen und Personal nutzen lassen. Fehler in der Warenwirtschaft in-

fizieren schnell andere Bereiche und können im schlimmsten Fall die gesamte Produktion lahmlegen. Die gute Nachricht: Ein geschulter Blick auf Materialflüsse, Ordnungssysteme und Lagerbestände bietet verschiedene Möglichkeiten, um mit schnellen Eingriffen ein Unternehmen auf Kurs zu halten – kurz-, mittel- und langfristig.

Nicht ohne Grund sehen Management-Experten in der Warenwirtschaft die Lebensader eines intelligenten Unternehmens. Voraussetzung ist der stete Zugriff auf aktuelle, transparente und zuverlässige Daten. Viele Entscheidungen sind dann nicht mehr vom Bauchgefühl abhängig – und werden automatisch besser und vorausschauender.

## Alles im Blick? Justieren Sie Ihre Kennzahlen, um Ihre Warenwirtschaft punktgenau auszurichten

### Lagerkosten

- Wie hoch sind die Kosten zur Bereitstellung der notwendigen Lagerkapazität? (Betrachten Sie dazu auch die Kosten zur Abwicklung der Prozesse in einem Lager, zum Beispiel für die Ein- und Auslagerung oder Kommissionierung. Achten Sie auch auf Kosten für Personal und Technik).

### Flurfördertechnik

- Wie hoch sind die laufenden Kosten der eingesetzten Technik? (Leasingrate, Wartung, Verbrauch)
- Wie beziffern sich Einsatzzeiten und Auslastung?
- Welche Spezialanforderungen gibt es, wie variabel sind Flurfördergeräte (z.B. Stapler) einsetzbar?

### Warenfluss, Lagerkapazität und Segmentierung

- Wie groß sind Umschlagshäufigkeit der Vorräte und die durchschnittliche Lagerdauer?
- Wie sind die internen Transportwege definiert?
- Wie hoch sind die Unfallzahlen und Ausfälle?
- Wie hoch ist die Anzahl der Warenab-schriften und Inventurdifferenzen?